

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Postleistegebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Redaktionsadresse: Nagold 429 / Anst. Nr. 1. Der „Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55. Drahtanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Volkshochschule; Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 886 / Girokonto: Kreis Sparkasse Calw Hauptamtsstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte zum Preise ober dem Raum 6 Pfa. Stellenangebote, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 245

Samstag, den 18. Oktober 1941

115. Jahrgang

Der Einzug in Odessa

Die Freudenkundgebungen der Bevölkerung

17. Okt. (PA). Pflüch und beinahe unerwartet hat die über 10 Wochen dauernde Belagerung von Odessa ein Ende gefunden. Der Druck der Rumänen ringum von der Landseite her wurde jedoch immer härter, die Zahl der Einzelaktionen gegen die besetzten Plätze des Vorfeldes wurden immer größer, und schließlich waren die Bolschewisten nicht mehr imstande, die Stadt länger zu halten.

Hals über Kopf, unter Zurücklassung von beträchtlichem Material, flohen die führenden Bolschewisten und der Rest der reicheren Judenchaft auf Schiffen über das Schwarze Meer. Einige Tage lang dürften sie dort Ziel für unsere Kampflustge, für die rumänischen U-Boote bilden.

Am Morgen des 18. Oktober deckten schwere Bodennebel das Treiben in und um Odessa zu.

Schließlich aber ist doch das Auslaufen von zahlreichen Schiffen zu erkennen.

Um 7 Uhr morgens gehen auf allen Seiten der Front rumänische Spähtruppen vor, die Gefangene einbringen und bis zum Stadtrand vordringen können. Das Ziel unzähliger Angriffe sind stärkster Anstrengungen ist erreicht.

Ein Treibschiff erregt die rumänischen Divisionen. Ein Ausgehenswunderliches: Die Truppen stimmen bei dieser willkommener Nachricht ihre Nationalhymne an.

Man kann an den Barrikaden vorbeifahren, dann, obwohl die mit vielen Eisenstangen besetzten Sandbänke und Steine bis zu sechs Meter Höhe türmen, ist an der Seite eine schmale Durchfahrt freigelassen, in diese schlüpfen die abziehenden Bolschewisten, und die Rumänen fahren durch sie in die Stadt hinein.

Auf dem schlichten Pflaster rumpeln die Fahrzeuge, Lärm entfährt. Die Straße weitet sich zum Platz, und auf einmal kommt es entgegengeköhrt. Der Raum zwischen den Häusern scheint zu klein, so drängt es aus den Seitenstraßen herbei. „Heil Hitler!“ rufen die Leute. Viele Einwohner formen die Lippen zu diesem Gruß, für den noch vor 24 Stunden der Genickschlag gewesen wäre. „Endlich, endlich!“ lachen die Leute und blicken Zigaretten u. a. m. an. Das ist mehr als nur die Freude über das Ende eines furchtbaren Zustandes, man sieht es förmlich, daß die Odessaer Einwohner sich endlich befreit fühlen. Sie kommen ganz dicht heran, lassen die Uniformen, wollen irgend etwas für die Sieger tun und wissen vor Aufregung nicht was.
Kriegsberichtler Sedlitz.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Bomben auf Fluchtschiffe der Sowjets bei Odessa
Sechs Handelsschiffe mit etwa 30 000 BRT. versenkt — Verfolgung des geschlagenen Feindes zwischen Nowoschem Meer und Donez — Verbände der spanischen Legion im Nordabschnitt der Ostfront erfolgreich — Moskau und Leningrad erneut bombardiert

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unter dem Oberbefehl des Staatsführers von Rumänien, Marschall Antonescu, hat eine r u m ä n i s c h e A r m e e, geführt von Korpsgeneral Jacobici, und unterstützt von weinigen Sonderverbänden des deutschen Heeres und der deutschen Luftwaffe, am 18. Oktober Stadt und Hafen Odessa genommen. Damit wurden die seit zwei Monaten andauernden schweren Kämpfe gegen den in tiefen Gliedern die Feststellungen vor Odessa haltenden Gegner erfolgreich zum Abschluß gebracht. Die Beute ist noch nicht zu übersehen.

Mit Odessa wurde dem Feind ein bedeutendes Industriezentrum, eine seiner wichtigsten Städte und der größte Hafen im Schwarzen Meer entzogen.

Im Seegebiet vor Odessa griff die deutsche Luftwaffe Transporter des aus der Stadt fliehenden Feindes mit großem Erfolg an. Sie versenkte durch Bombenverluste sechs Handelsschiffe mit zusammen etwa 30 000 BRT. Nicht weitere große Schiffe wurden schwer getroffen, ein sowjetisches Schnellboot vernichtet.

Zwischen Nowoschem Meer und Donez wird die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch deutsche, italienische, ungarische und spanische Truppen fortgesetzt.

Im Nordabschnitt der Ostfront nahmen Verbände der spanischen Legion erfolgreich an den Kämpfen teil. Im übrigen verlaufen die Operationen im Osten planmäßig.

Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich am gestrigen Tage und in der letzten Nacht gegen strategisch wichtige Anlagen in Moskau. Auch Penningrad wurde in der Nacht zum 17. Oktober erneut bombardiert.

Vor der Humber-Mündung und westlich der Seilly-Inseln wurden ein großes Handelsschiff und ein weiteres Schiff von 1500 BRT. durch Bombenwurf versenkt. An der englischen Südküste und Westküste belegten Kampflustge Besatzungen des Feindes mit Bomben.

Einige britische Bomber warfen in der letzten Nacht in Belgien und in der Eifel Spreng- und Brandbomben. In einigen Orten entstanden unerhebliche Schäden. Ein sowjetisches Flugzeug wurde abgeschossen.

Gedrückte Stimmung in Leningrad

Berlin, 17. Okt. Ein aus Leningrad geflohener bolschewistischer Soldat schildert die Stimmung in der eingeschlossenen Stadt als sehr gedrückt. Die Bevölkerung sei überzeugt, daß die Stadt verloren ginge, und die Soldaten ergaben sich in ihr Schicksal, unterzugeben. Ihre Verpflegung sei unregelmäßig und bleibe tagelang aus. Betriebsstoff werde bedrohlich knapp. Zwei Elektrizitätswerke sind ausgefallen. Für Heizöl ist das Rationssystem eingeführt. Brot wird nach der geleisteten Arbeit ausgeteilt. Da viele Arbeiter zum Heeresdienst eingezogen wurden, mußten sie durch Frauen ersetzt werden.

Die Krankenhäuser sind mit Verwundeten überfüllt. Fieberdurst wird daran gearbeitet, die Stadtgrenze, so gut es noch geht, zu besetzen und durch Einbau von Sperren und Minen zu sichern. Die Luftwaffe ist dadurch behindert, daß es ihr an geeigneten Plätzen fehlt. Mit steigender Sorge sieht die Bevölkerung der heranziehenden Räfte entgegen, die die bereits bestehenden Schwierigkeiten verwickeln wird.

Zwei britische Flugzeuge in den Kanal gestürzt

Berlin, 17. Okt. Deutsche Marineartillerie schoß am 16. Oktober zwei britische Jagdflugzeuge an der niederländischen Küste ab. Nach vor dem Einsturz in das besetzte Gebiet trafen gut liegende Schiffe die beiden britischen Wäner, so daß sie über dem Küstenvorfeld in Brand gerieten und in den Kanal stürzten.

Irakische Armee soll britische Hilfstruppe werden

Ankara, 17. Okt. Nach Meldungen aus Bagdad sind dort einige hundert britische Offiziere, von Indien und Ägypten kommend, eingetroffen, um auf Grund des von der neuen irakischen Regierung unter Nuri Said erzwungenen Vertrages als Instrukteure für die irakische Armee tätig zu sein und die Befehlsgewalt zu übernehmen. Die irakische Armee soll damit zu einer britischen Hilfstruppe erniedrigt werden, die England nach Belieben für eigene Zwecke einsetzen kann. Das Eintreffen dieser britischen Offiziere wird naturgemäß die Opposition im irakischen Offizierskorps gegen den proenglischen Kurs Nuri Sais weiter verstärken.

Weltöffentlichkeit im Banne des Falls von Odessa

Der neueste Schlag für die Sowjets — Echo der Presse in Bukarest, Rom, Madrid und Ankara

Bukarest, 17. Okt. Während aus allen Städten und größeren Orten des Landes Meldungen von großen Kundgebungen eintreffen, fahren die rumänischen Wänter fort, die außerordentliche Bedeutung der Eroberung von Odessa zu würdigen. Einen weiten Raum nehmen dabei die Schilderungen des Eintrucks der Siegesmeldung in der Reichshauptstadt und in der reichsdeutschen Presse ein.

Rom, 17. Okt. Die Einnahme Odessas wird von der gesamten römischen Presse als ein neuer schwerer Schlag für die Sowjetunion bezeichnet. „Einer der wichtigsten Stützpunkte der Bolschewisten am Schwarzen Meer ist damit“, wie „Tribuna“ schreibt, „der Waise in die Hände gefallen, was die Lage in diesem Meer entscheidend zum Vorteil Deutschlands und seiner Verbündeten ändert.“

Madrid, 17. Okt. In sämtlichen Madrider Zeitungen vom Freitag prangt am Kopf der Titelseite die Schlagzeile: „Rumänische und deutsche Truppen rücken in Odessa ein.“ „ABC“ schreibt: „Der Sieg Deutschlands und seiner Verbündeten übersteigt alles bisher dagewesene und kann ihnen nicht mehr entzogen werden.“

Ankara, 17. Okt. In den Kreisen der türkischen Hauptstadt sieht man in der Einnahme Odessas den Beweis für die unansprechbare Vernichtung der Widerstandskräfte der Sowjets.

Rumänien im Flaggenstreich

Bukarest, 17. Okt. Die Einnahme von Odessa drückt dem Bukarester Straßenbild seit gestern Abend ihren Stempel auf. Im ganzen Lande wehen heute die Fahnen der beiden verbündeten Armeen. Dementsprechend steht auch die gesamte Morgenpresse in diesem Zeichen. Odessa sei infolge seiner geringen Entfernung von der besetzungsreichen Grenze mit den dort eingeschlossenen Divisionen eine ständige Bedrohung der rumänischen Sicherheit gewesen. Erst der Fall dieses Ausfalltores des Bolschewismus gewährte Ruhe und den Ausbann des Landes im Osten. Die Zeitungen heben die Würdigung, die die rumänischen Regierungen auch in der Sondermeldung des DNB und im großdeutschen Rundfunk gesunden haben, besonders hervor.

Rom, 17. Okt. Der glänzende Erfolg der rumänischen Truppen, so erklärt man nach Stefani in Rom zur Einnahme von Odessa, lenke wieder einmal die europäische Aufmerksamkeit auf die hervorragende Führung der rumänischen Truppen, die unter dem Befehl Marschall Antonescus in diesem Feldzug folge Sellen in das Buch ihrer Militärgeschichte eingeschlagen hätten. Rumänien habe durch das Blutopfer seiner Söhne auf dem

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 17. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Behlenhoff, Kommandeur einer Infanterie-Division; Generalmajor Raus, Kommandeur einer Schützen-Brigade; Oberst Baudisch, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberst Freiherr von Waldenfels, Kommandeur eines Schützen-Regiments; Major Bunzel, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment.

Weg für den Vormarsch freigekämpft

Berlin, 17. Okt. Im mittleren Abschnitt der Ostfront griffen am 16. Oktober Truppen einer deutschen Infanterie-Division mit Unterstützung einer Panzerkompanie besetzte sowjetische Stellungen an. Die deutschen Truppen durchbrachen die bolschewistischen Stellungen und rücken weiter vor. In dieser Kampfhandlung zeichnete sich die Panzerkompanie durch Geduld und kühnes Vorgehen besonders aus. Der bolschewistische Widerstand war an dieser Stelle besonders hartnäckig. Die Bolschewisten, deren Truppen durch junge Kriegsschüler und andere Rekruten verstärkt wurden, leisteten in ihren modernen ausgebauten Betonbunkern mit Panzerkuppeln zäh und verblissen Widerstand. In kühnem Draufgehen brachen die deutschen Panzer dieser Division jedoch überall den Widerstand der Sowjet-Soldaten. Das ausgezeichnete Zusammenwirken zwischen den deutschen Infanterietruppen und Panzern ermöglichte den Durchbruch durch die sowjetischen Stellungen, durch den der Weg für den weiteren Vormarsch freigekämpft wurde.

Angriffe im Südabschnitt erfolgreich zurückgeschlagen

Berlin, 17. Okt. Im Südabschnitt der Ostfront unternahm die Bolschewisten im Laufe des 16. Oktober im Kampfabschnitt einer deutschen Division mehrere Angriffe auf die deutschen Stellungen. Die sowjetischen Angriffe, die von Sowjetkämpfern und einem Panzerzug unterstützt waren, wurden an allen Stellen von den deutschen Truppen erfolgreich zurückgeschlagen. Deutsche Geschütze bekämpften mit Erfolg den sowjetischen Panzerzug. Der Panzerzug erhielt drei Volltreffer in die Lokomotive und blieb bewegungsunfähig liegen. Von den angreifenden Sowjetflugzeugen wurden zwei durch das Wücherefeuer der deutschen Soldaten so schwer beschädigt, daß sie zur Notlandung innerhalb der deutschen Linien gezwungen wurden. Die Befestigungen wurden gefangen genommen.

Londoner Verlegenheit zum Fall von Odessa

Berlin, 17. Okt. „Anerkennung“ haben zu der feindlichen Behauptung, nach Odessa durchgedrungen zu sein und die Stadt besetzt zu haben, bis jetzt noch keine Stellung genommen. Dieses klägliche Lamento ist die einzige „Stellungnahme“, zu der sich London in seiner Verlegenheit am Freitag aufraffen konnte. Man mag nicht, die Einnahme von Odessa durch die tapferen rumänischen Truppen einfach abzustreiten, wie man das in früheren Fällen zu tun pflegte; aber man hat auch nicht den Mut, dem englischen Volk klaren Wein einzuschlecken. Und dabei hat doch erst vor zwei Tagen die „Daily Mail“ gesagt, es wäre der „Scheitelpunkt der Berrücktheit“, die deutschen Meldungen zu bezweifeln.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Bomben auf La Galetta — Wieder ein britisches U-Boot versenkt — Ausfall aus Tobrut vereitelt

Rom, 17. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Verbände der Luftwaffe bombardierten in der vergangenen Nacht den Flottenstützpunkt von La Galetta (Malta). Feindliche Flugzeuge führten einen Angriff auf Kessel durch und warfen eine Anzahl Bomben ab. Es wurden einige Wohnhäuser getroffen, wobei 12 Personen getötet und 37 verletzt wurden. Der Abwurf von Brandbomben löste in der Stadt an einigen Stellen Brände aus, die sofort begrenzt und gelöscht wurden.

In Nordafrika wurden feindliche motorisierte Einheiten bei einem Ausfallversuch aus Tobrut von unserer Artillerie sofort unter Feuer genommen und zurückgeworfen.

Englische Flugzeuge warfen Bomben auf Benghasi ab, wo Schäden an Wohnhäusern entstanden.

In Ostafrika nahm eines unserer Flugzeuge bei bewaffnetem Ausflugsflug Lastwagenabteilungen im Gebiet von Dabat (nordwestlich von Gondar) unter MG-Fire, wodurch einige in Brand gerieten. Obwohl das Flugzeug wiederholt



